

Für mehr Kultur, Arbeitsplätze und Sachpolitik in unserer Gemeinde!



Dr. Anton Rohrmoser

Mein Standpunkt

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Gföhl!

Ich kandidiere als Parteifreier bei der Liste SPÖ, weil Günter Steindl mich zur Mitarbeit eingeladen hat und er meine Wünsche, dass ich mich als parteifreier Kandidat für einige wichtige Sachbereiche engagieren will, gerne akzeptiert hat. Mir ist die Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg für eine sachorientierte Politik besonders wichtig und ich habe bereits bei meinen bisherigen Projekten stets eine Zusammenarbeit mit allen Parteien gesucht. Mir ist die Entwicklung unserer Stadtgemeinde und Region ein großes Anliegen und ich möchte Sie alle zur Mitarbeit herzlich einladen.

Gföhl wiederum in die Region integrieren!

In der Gründungsphase der Kleinregion hat Gföhl mehrere Projekte initiiert und umgesetzt. Nach meiner Information steht einer neuerlichen Mitgliedschaft und Mitarbeit seitens der anderen Gemeinden nichts im Wege. Alle Richtlinien für die Förderung zur Projekt- und Regionalentwicklung sind auf die regionale Zusammenarbeit ausgerichtet. Eine isolierte Gemeindepolitik ist letztlich zum Scheitern verurteilt! Eine Tourismusentwicklung als eine wichtige Zukunftschance für Gföhl ist ohne Einbindung in die Region schwer umsetzbar und nicht finanzierbar. Aus Mangel an Ideen und einem Mangel an Eigenkapitalbildung wurde bisher zum großen Nachteil für die Wirtschaft und die Bevölkerung verabsäumt, mehr Projekte umzusetzen und dazu mehr an Regional- und EU-Förderung zu lukrieren.

Die Wirtschaft stärken!

Wir leben in einer Zeit, in der Klein- und Mittelbetriebe in Gewerbe und Dienstleistung sowie in der Landwirtschaft um das Überleben kämpfen. Trotz immer größeren ideellen und finanziellen Einsatzes bleibt am Ende weniger übrig. Betriebsauflösungen sind die Folge. Sechs Betriebe haben allein in der Stadt Gföhl im Jahreswechsel geschlossen. Daran können auch die Erfolgsberichte der Mehrheitsfraktion nichts ändern. Die Pensions- und Steuerreform der Regierung führt leider zu einer drastischen Auseinanderentwicklung zwischen den unteren und oberen Einkommenschichten der Bevölkerung unter Aufreibung des Mittelstandes. Der neue Sozialbericht liefert die Fakten dazu. Aufgrund dieser Situation haben die Sozialdemokraten ein Wirtschaftsprogramm erarbeitet, das wesentliche Verbesserungen für Klein- und Mittelbetriebe vorsieht. Wenn Gföhl trotz der schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingun-

gen eine lebenswerte Gemeinde ist, liegt dies vor allem am unermüdlichen Einsatz und an der Innovationsbereitschaft der Wirtschaft mit ihren fleißigen ArbeitnehmerInnen. Durch eine laufende Ideenbörse, verstärkte regionale Zusammenarbeit und durch Initiierung zukunftsorientierter touristischer Initiativen gemeinsam mit der Kleinregion wird der Wirtschaftsstandort Gföhl noch attraktiver. Betriebe und Dienstleistungen mit außerordentlichen Leistungen sollten viel stärker vor den Vorhang gebeten werden, denn die Wirtschaft erhält und schafft Arbeitsplätze!

Kultur und Bildung beleben und präsentieren!

Die Gemeinde Großschönau betreibt z.B. mit ihrem Künstler-symposium enorme kulturelle und touristische Imagepflege. In Gföhl hingegen verharren die meisten Kunstwerke der beiden Bildhauersymposien in Garagen. Mit großem persönlichem Engagement von Dr. Dietmar Gamper und Johann Wöfll mit ihrem Team wurden die Symposien organisiert. Die Gemeindeführung hat aber bisher keine adäquate Nutzung dafür gefunden. Gföhl hat eine ganz außergewöhnliche Vielfalt an kulturellen und bildungsmäßigen Einrichtungen. Aus meiner Sicht ist Gföhl mit seinen vielen kulturellen, sozialen und ökologischen Initiativen eine Modellgemeinde für ehrenamtliche Gemeinwesenarbeit. Es bedarf daher einer verstärkten gemeinsamen öffentlichen Präsentation aller Initiativen.

Mehr sozialen Ausgleich bewirken!

Ich habe mich entschieden, mich als parteifreier Kandidat mit christlich sozialen Grundwerten für mehr sozialen Ausgleich, d. h. für eine soziale und demokratische Politik einzusetzen. Die derzeitige Wirtschafts- und Sozialpolitik fördert die Industrie und die Geldwirtschaft und führt leider zur Verarmung vieler Menschen im reichen Österreich. Diese Politik führt weiters zur laufenden Verschlechterung der wirtschaftlichen und sozialen Lage in strukturschwachen Gebieten. Ein gemeinsames Engagement für Gerechtigkeit wird mittelfristig mehr sozialen Ausgleich bewirken.

Partizipation fördern!

(Mitdenken, Mitentscheiden und Mitarbeiten)

Eine nachhaltige Verbesserung unserer wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Situation kann nur durch die Mitarbeit möglichst vieler BürgerInnen erreicht werden. Als Pionier der Gemeinwesenarbeit habe ich reichliche Erfahrung mit Projektentwicklung gesammelt. Ich habe bereits bisher gemeinsam mit engagierten MitarbeiterInnen einiges in der Gemeinde erreicht, wie die Spielgruppe, das Bildungszentrum, sieben Jahre die Organisation der Winnetou-Spiele u.a.m. Für neue Initiativen bitte ich alle, ihre Zukunftsvorschläge für unsere Gemeinde einzubringen und bei der Umsetzung mitzuarbeiten. Prof. ÖR Franz Fux hat mit seiner Initiative seinerzeit die Stadterhebung erreicht und wir sorgen für mehr Leben in unserer Gemeinde! In diesem Sinne bitte ich Sie am Sonntag um Ihre Stimme!

Wer mehr über meine berufliche Tätigkeit und meine Berufslaufbahn oder über mein neues Buch „Gemeinwesenarbeit im ländlichen Raum“ wissen möchte, kann sich gerne über die Homepage www.argeregionkultur.at informieren.

Bericht als Gemeinderat



Dr. Anton Rohrmoser

Mein Standpunkt

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Gföhl!

Vorbemerkung:

Es war für mich eine interessante Herausforderung, als parteifreier Gemeinderat bei der Liste SPÖ mitzuarbeiten. Ein herzliches Danke für diese Möglichkeit an Günter Steindl und seinem Team. Wir haben gemeinsam viele Projekte in Angriff genommen und viele Anträge in den Gemeinderat eingebracht. Ich konnte auch als einfacher Gemeinderat bei vielen Aufgaben mitwirken, wie die folgenden Beispiele zeigen.

Teilnahme am Gemeinderat:

Im Gemeinderat habe ich laufend Diskussionsbeiträge vor allem zu den Themen Gemeinde- und Regionalentwicklung, Bildung, Kultur, Wirtschaft, Kleinregion und Gemeindebudget eingebracht.

Mitarbeit im Raumordnungsbeirat

Es gab mehrere längere und intensive Besprechungen zur Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes

Mitarbeit Kindergartenbeirat:

Ich nahm an einer Exkursion zu interessanten Modellen teil. Günter Steindl und ich erarbeiteten Alternativvorschläge zum langen Gang, nämlich die Verlegung des Bewegungsraumes nach Norden. Diese Vorschläge wurden leider nicht berücksichtigt.

Mitarbeit im Beirat für Alternativenergie

Günter Steindl und Christian Jachan brachten einen diesbezüglichen Antrag in den Gemeinderat ein, der auch von der ÖVP akzeptiert wurde. Ich arbeitete bei der Gestaltung der Richtlinien mit. Eine Initiative der SPÖ wurde zum großen Erfolg für umweltschonende Energieförderung in unserer Gemeinde.

Teilnahme an Arbeitsgruppen, Veranstaltungen und Konzeptarbeit:

- Teilnahme an der GV d. Tourismusverbandes WV-Mitte/Zwettl
- Befragung zum Tourismus in Gföhl, Ausarbeitung der Ergebnisse. Organisation der Tagung „Tourismus und Kultur“ im April 2006 im Stadtsaal Gföhl mit namhaften Referenten und Referat von mir zum Thema „Strategien für die Entwicklung eines Konzeptes für Tourismus und Kultur“;
- Erarbeitung eines Tagesausflugsprogramms nach Gföhl gemeinsam mit Günter Steindl: Kerzenziehen, Fischen, Mittagessen, Bauernhof. Zielgruppe: Kinder bis 16. Jahre.
- Konzept: Gföhl zurück in die Region Kampseen
- Gespräche und Konzept bezüglich Lehrwerkstatt

- Erarbeiten eines Programms für eine Zukunftskonferenz
- Teilnahme an der Zukunftskonferenz Kleinregion Kremstal.
- Teilnahme an der Exkursion „Betreutes Wohnen“ der NÖ Dorf- und Stadterneuerung
- Teilnahme an der Sitzung „Interkomm“ in Traunstein
- Teilnahme an vielen Informationsabenden der Gemeinde“

Öffentlichkeitsarbeit:

Artikel zu den Themen: Kleinregion, Konzept für den Stadtsaal, Skulpturenpark Nothelfer, Dynamik im Gemeinderat, Finanzkrise der Gemeinde, Kindergartenneubau, 20 Jahre Karl May Spiele Gföhl Grünraumgestaltung, Leserbrief zum Betriebsgebiet Jaidhof

Sonstige Projekte:

Unterstützung von Rudi Gassner bei der Umsetzung seines jahrelangen Anliegens, eine neue Hofzufahrt zu errichten. Wurde schließlich erreicht. Unterstützung der Fam. Bernhard bei ihrem Anliegen bezüglich eines außergerichtlichen Vergleiches in Bezug auf die Straßenführung. Günter Steindl und ich haben Ansätze zur Klärung erarbeitet. Eine faire Lösung ist mir ein großes Anliegen!

Reaktivierung des Bauernhofmuseums

Der Verein Bauernhofmuseum mit Obmann Andreas Fux hat sich entschlossen, das Museum wieder zu eröffnen. Als Obm. Stellvertreter nehme ich folgende Aufgaben wahr: Mitarbeit im Vorstand, Initiative für den Mitvertrag und für die Inventarisierung. (Umsetzung durch Peter Fischer und OSR Peter Misof) Entwurmungsaktion: Unter bereitwilliger Mithilfe der SPÖ durch insgesamt 114 Arbeitsstunden und durch einen finanziellen Beitrag von € 500,00. Weiters: Mitarbeit bei der Neugestaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Förderansuchen und Abwicklung, Wiedereröffnung am, 26. Juni

Erwartungen an den neuen Gemeinderat

- Ein neues Klima der Zusammenarbeit zwischen den Parteien; Zivilcourage: nach bestem Wissen und Gewissen für die Gemeinde zu arbeiten anstatt Parteipolitik zu betreiben,
- Standort aktiv für die Wirtschaft, und Wohnbauoffensive fortsetzen. Energieautarke Region anstreben, aber auch insbesondere Bildung, Kultur und Soziales fördern. Der primäre Sektor industrielle Produktion geht zurück und der tertiäre Sektor Dienstleistung und Kreativwirtschaft nehmen zu. Der Motor dieser Entwicklung ist Bildung und Kultur, Überparteiliche Denkwerkstatt mit BürgerInnenbeteiligung.
- Am meisten Entwicklungspotential liegt meiner Meinung nach in der Entwicklung des Tourismus kombiniert mit, Landwirtschaft, Natur und Gesundheit, Betreutes Wohnen u. a. m.

Obwohl ich nicht mehr für den Gemeinderat kandidiere, werde ich weiterhin in Projekten mitarbeiten und neue Projekte initiieren, Abschließend appelliere ich an alle GföhlerInnen, das Recht, zur Wahl zu gehen, wahrzunehmen. Unsere Vorfahren haben unter Einsatz ihres Lebens demokratische Strukturen geschaffen. Diese zu erhalten und zu verbessern ist sehr wichtig. Nur durch Zusammenarbeit aller Parteien können die Zukunftsaufgaben unserer Gemeinde gut bewältigt werden. Schließlich ist eine gelebte Demokratie von der lokalen bis zur internationalen Ebene die wichtigste Voraussetzung für mehr soziale Gerechtigkeit und dauerhaften Frieden. Mein Bericht zeigt, dass man auch als einfacher parteifreier Gemeinderat einiges bewirken kann, neben meiner Beruf als GF bei der arge region kultur, und Organisator der Winnetoufestspiele in Winzendorf.